

Baubeginn beim Radschnellweg

Verkehr Schon im September können auf Verkehrsminister Winfried Hermann die ersten Radlerinnen und Radler auf der Trasse zwischen Ebersbach und Reichenbach fahren.

Heute sollen sie starten, die Bauarbeiten für die „Radschnellweg-Demonstrationsstrecke“, wie sie offiziell heißt, im Filstal zwischen Ebersbach und Reichenbach/Fils. Verkehrsminister Winfried Hermann kündigt an: „Bereits im September können Radlerinnen und Radler den Radschnellweg zu erleben.“ Und Regierungspräsident Wolfgang Reimer sagt angesichts des Baustarts: „Mit Radschnellwegen schaffen wir klimafreundliche und attraktive Alternativen.“

Nach der Fertigstellung der Radverbindung zwischen Ebersbach und Reichenbach werde das Teilstück einen Eindruck vermitteln, wie solche Radrouten beschaffen sind, heißt es in einer Pressemitteilung des Verkehrsministeriums. „Radschnellwege sind eine neue Form der Radverkehrsinfrastruktur. Sie sollen Pendlerinnen und Pendlern eine komfortable und umweltfreundliche Alternative zum Auto ermöglichen“, sagt Minister Hermann und ergänzt: „Durch die Umsetzung dieses Demonstrationsteilstücks möchten wir bereits dieses Jahr die Möglichkeit geben, ein kurzes Stück Radschnellweg auszuprobieren und zu erleben.“

Das 1,3 Kilometer lange Teilstück parallel zur Landesstraße L 1192 beginnt am Ortsausgang Reichenbach und endet auf Höhe der Kläranlage Ebersbach. Vorgesehen ist der Ausbau des 2,5 Meter breiten Geh- und Radwegs zu einem vier Meter breiten Radschnellweg.

Das Demonstrationsteilstück schließt in Reichenbach direkt an den Radschnellweg RS 4 Richtung Esslingen an: Der RS 4 ist als eines von drei Pilotprojekten des Landes geplant und werde in den kommenden Jahren Stück für Stück realisiert, so das Verkehrsministerium. Zudem wird an der Kreisgrenze Esslingen/Göppingen damit ein Stück des geplanten Filstal-Radschnellwegs gebaut, der sich in der Baulast des



Heute starten die Bauarbeiten am Radschnellweg zwischen Ebersbach und Reichenbach/Fils.

Foto: Staufenpress

Landkreises Göppingen befindet. Regierungspräsident Wolfgang Reimer sagte dazu: „Ich freue mich, dass wir nun mit dem Bau beginnen können. Ich danke den beiden beteiligten Landkreisen

für die sehr gute Zusammenarbeit im Vorfeld. Nach Fertigstellung des Demonstrationsteilstücks können sich die Bürgerinnen und Bürger davon überzeugen, wie komfortabel und attraktiv klima-

freundlicher Radverkehr sein kann.“ Die Kosten für die Maßnahme betragen 800 000 Euro und werden vom Land Baden-Württemberg getragen.

Radschnellwege sind dank direkter Führungen mit wenigen Stopps und großen Breiten besonders attraktiv gerade auch auf längeren Distanzen. Sie haben nach Überzeugung der Landesregierung insbesondere wegen der steigenden Nutzung von E-Bikes und Pedelecs großes Potenzial, um die Hauptverkehrsachsen auf Straßen und Schienen zu entlasten, Staus zu vermeiden und zur Luftreinhaltung beizutragen. Bei Radschnellwegen wird die durchschnittliche Reisegeschwindigkeit

dadurch erhöht, dass durch kreuzungsfreie oder bevorrechtigte Führungen die Radfahrerinnen und Radfahrer weniger oft anhalten und warten müssen.

Für den Bau des Demonstrationsteilstücks wird der Geh- und Radweg an der L 1192 zwischen Ebersbach und Reichenbach gesperrt. Während der Bauzeit wird der Fahrrad- und Fußgängerverkehr über den Radweg nördlich der L 1192 parallel zur Bahnlinie umgeleitet. Die Umleitung ist ausgeschildert. Zudem wird die L 1192 abschnittsweise halbseitig für den Verkehr gesperrt, um die Arbeiten vornehmen zu können. Der Verkehr wird in dieser Zeit mit einer Ampelanlage geregelt.

Was Radschnellwege kennzeichnet

Radschnellverbindungen zeichnen sich aus durch eine mindestens fünf Kilometer lange Gesamtstrecke.

Sie müssen überwiegend vier Meter breit sein und eine Interkom-

munale, weitgehend kreuzungsfreie Verbindung gewährleisten. Weiteres Kennzeichen ist die bevorrechtigte Führung der Radfahrer.

Wettere Bedingung ist, dass ein Radschnell-

weg eine bedeutende Verbindung für den Alltagsradverkehr ist, das heißt, mindestens 2000 Radfahrerinnen und Radfahrer sind in 24 Stunden auf dem überwiegenden Teil der Gesamtstrecke unterwegs.